

"Ziehen Sie sich verdammt nochmal Ihren Helm an, Waters!" schrie ich den dünnen Mann auf dem Gabelstapler an - wer hätte gedacht, dass ich jemals dafür sorgen müsste, dass in einem stinknormalen Lager die Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden? Jedenfalls so stinknormal, wie die Hidden Safety&Storage Solutions sein konnten. Das war der Deckname für unsere Anlage. Es musste alles nach Plan verlaufen, schließlich sollten die Inspektoren hier nichts finden, was sie beanstanden können. Nichts, was sie dazu verleiten würde, Fragen zu stellen oder diverse.. nun ja, weniger öffentlich zugängliche Bereiche der Einrichtung sehen zu wollen.

Normalerweise kümmerte ich mich als eine Art Berater um die verschiedensten Angelegenheiten innerhalb der Anlage - ein glorifizierter Sekretär wenn man so will. Von Sicherheitsbedenken bis hin zu medizinischen Problemen, sollte dort Hilfe nötig sein. Ich hatte schließlich nicht umsonst fast zehn Jahre meines Lebens damit verbracht, den menschlichen Körper zu studieren. Fragen Sie nicht, wie es mich von einer Aussichtsreichen Zukunft als Arzt hierhin verschlagen hat. Aber genug über mich selbst, hier geht es schließlich nicht um mich, sondern um die Ereignisse, die mich dorthin brachten, wo ich heute stehe.

Wie jedes Jahr kamen die Inspektoren in ihren eigenen Autos - etwas schäbig, aber anscheinend verdient man nicht sehr gut mit dem Nörgeln über "unzureichend gesicherte Lagerkisten". Fast hätten wir die Herren amnestisieren müssen, als sie deswegen unbedingt den unterirdischen Bereich der Einrichtung betreten wollten. Das war letztes Jahr. Mir würde das nicht passieren, schließlich bekam der damalige Aufseher für dieses Versagen.. nun ja, einen orangenen Overall. Die Herren waren mir - bis auf einen - bekannt. Ich hatte ihre Akten gelesen und wusste wo ich ansetzen konnte, sollten sie zu viele Fragen stellen. Sei es der 9-jährige Sohn oder das geheime Konto, welches die Ehefrau ja nicht entdecken durfte. Alle hatten Geheimnisse, man musste nur tief genug graben. Druckmittel - so wurde es mir bei meiner Einweisung durch einen mir unbekanntem Mann gesagt - seien immer von Vorteil. Er warnte mich allerdings, dass ich auch bereit sein müsse, diese Druckmittel einzusetzen. So sicher ich mir war, dass ich einer Frau von der Affäre ihres Mannes erzählen konnte, so sicher war ich mir auch, dass ich kein kleines Kind ermorden würde, nur um ein

Geheimnis zu wahren. Ich hatte wenige Skrupel, aber immer noch meine Moral - zumindest ein Stück weit, schließlich experimentierten wir hier an Menschen.

Nun ja, weiter im Text. Ich sagte bereits, dass mir einer der Herren unbekannt war - da hatte wohl jemand schlampig gearbeitet. So etwas hätte nicht passieren dürfen. Schließlich musste ich wissen, mit wem ich es zu tun bekommen würde. Dass es nun aber zu spät war, sollte allerdings offensichtlich sein. Ich setzte mein Lächeln auf, richtete meinen gelben Plastikhelm und begrüßte die Inspektoren mit einem festen Händedruck. Mir wurde bereits angekündigt, wie die Herren normalerweise vorgingen. Ich führte sie durch unser präzise präpariertes Lager, wusste aber, dass mit dem mir unbekanntem Herren etwas nicht stimmte. Das lag nicht etwa an seinem Auftreten, sondern vielmehr an der Pistole, die ich bei unserem Händedruck flüchtig unter seinem Mantel aufblitzen sah. Entweder hatten die Inspektoren Angst um ihre Sicherheit oder - und viel wahrscheinlicher - dieser Mann war nicht für die jährliche Überprüfung hier. Ich kehrte meine rechte Jackentasche unauffällig nach außen - das Zeichen für die Sicherheitskräfte im Raum nebenan, sich bereit zu halten. Naiv von mir, denn der bewaffnete Herr schien meine Bewegung bemerkt zu haben, wie er mir mit einem kurzen Lächeln zu verstehen gab. Die offensichtliche Frage: Was wollte dieser Mann? Jemanden töten? Aber wen? Vor jeder Inspektion wurde das hochrangige Personal der Einrichtung in Sicherheit gebracht. Nein, dieser Mann war nicht deswegen hier. Keine Zeit, mir weiter Gedanken zu machen, denn wir kamen in der zentralen Lagerhalle an - ein großes, offenes Gebiet und perfekt um..

Um den Lauf einer Waffe im Gesicht zu haben. Die zwei echten Inspektoren schreckten zurück und suchten das Weite - gut für sie, denn gleich würde der ganze Raum voll sein mit unserer Mobile Task.. Moment. Ich hob meine Hände, meine linke etwas schneller. Ich hoffte, dass die Soldaten im Raum nebenan mein Zeichen auf dem Bildschirm gesehen hatten und sich zurückhalten würden. Nichts verrät eine geheime Einrichtung eher als voll ausgerüstete Soldaten in einem unauffälligen Lagerhaus. Da der Mann vor mir noch nicht tot war, schien mein Signal angekommen zu sein.

"Ich...bitte, ich gebe Ihnen mein Geld, hier!" stotterte ich und reichte ihm meinen Geldbeutel. Nichts geht über gespielte Angst, wobei es gelogen wäre zu sagen, dass ich in dem Moment die Ruhe bewahrte. Meine Mission hatte

sich dennoch nicht geändert: Um jeden Preis verhindern, dass die Existenz dieser Anlage bekannt wird. Dazu gehörte es auch so zu tun, als wären wir wehrlos - schließlich waren wir nur eine Logistikfirma.

Der Mann schlug mir den Geldbeutel aus der Hand: "Sie wissen weswegen ich hier bin, führen Sie mich hin." . Ich tat weiter so, als wüsste ich nichts und schaute mich hilflos um. Das restliche Personal war bereits geflohen - schließlich war niemand bewaffnet oder in sonst einer Weise in der Lage den Mann zu überwältigen, zumindest nicht auf Distanz. Und ich selbst - nun ja, ich hatte zwar eine Nahkampfausbildung erhalten, allerdings war ich nie wirklich ein guter Kämpfer gewesen. Allerdings war es sehr von Vorteil, den menschlichen Körper zu kennen. So war ich dem Mann vor mir vielleicht körperlich unterlegen, aber ein gezielter Schlag auf die Leber - den nervus vagus reizen - bringt selbst einen Hünen zu Boden.

Ja, das würde die Anlage nicht auffliegen lassen - schließlich konnte jeder einen Glückstreffer landen und vielleicht war ich ja mal ein Boxer. Das einzige Problem war nun noch der Finger des Mannes auf dem Abzug und der Lauf der Waffe, in den ich immer noch blickte. Ich war nicht in einem Actionfilm, ich hätte eine Kugel im Kopf, bevor meine Faust überhaupt in seine Nähe käme. Zu diesem Zeitpunkt bemerkte ich, dass ich bei der Sicherung der hoch oben gelagerten Kisten versagt hatte. Normalerweise ein Fehler, aber jetzt - eine willkommene Ablenkung. Die Kiste prallte auf den Betonboden der Lagerhalle auf und zersplitterte mit einem lauten Knall in hunderte Holzsplitter. Laut genug, um den Mann vor mir abzulenken aber zum Glück nicht laut genug, um ihn zusammenzucken zu lassen - Sie wissen ja, sein Finger am Abzug. Für nur einen Moment schaute er nicht mich an, sondern die Kiste, die nun zerstört hinter ihm lag. Ich hatte noch nie lange gezögert und tat es auch hier nicht. Ein schneller Haken an den Rippen vorbei erzielte die gewünschte Wirkung - ein kleiner Exkurs gefällig?

Bei einem Treffer der Leber fällt der Blutdruck schlagartig ab, das Gehirn wird unterversorgt und versucht diesen Verlust auszugleichen. Wie? Nun ja, der schnellste Weg wieder Blut zum Gehirn zu bekommen ist es, sich hinzulegen, wenn auch unfreiwillig. Das wusste auch das Gehirn des Mannes vor mir, als er zu Boden ging. Zwei Sekunden später hatte seine Waffe den Besitzer gewechselt und ich nahm Abstand. Ich durfte mir nicht anmerken lassen, dass ich mich mit Schusswaffen auskannte und hielt die

Waffe dementsprechend Laienhaft - war aber immer noch bereit, den Abzug zu betätigen. Der Mann röchelte, als er langsam wieder zu sich kam und machte Anstalten aufzustehen. Ein kurzer Blick in meine Richtung überzeugte ihn allerdings, dass es schlauer war, liegen zu bleiben. Ich musste nur auf die Polizei warten - selbst wenn der Mann ahnte, was wir für eine Einrichtung betreiben, er brauchte Beweise, sonst wäre er nicht hier. Die Polizei würde ihn einfach als verrückt abstempeln.

Dass mich dieser Gedankengang zu sehr abgelenkt hatte bemerkte ich erst, als ich das Aufblitzen von Metall sah. Ein kleiner Revolver, den der Mann aus seinem Hosenbund zog sollte mein Leben beenden - jedenfalls wenn es nach dem Herren am Boden ging. Ich war kein Soldat, aber ich versank drei Kugeln in den Brustkorb des Mannes als wäre ich einer. Der Hall des letzten Schusses war noch nicht verklungen, als die gesamte Lagerhalle schon mit MTFlern schwärmte. Nun, da der Mann unschädlich war, konnte er nichts mehr verraten. Aus dem Meer von blauen Uniformen sah ich jemanden rennen - mein Vorgesetzter, welcher mir zu Beginn meine Anweisung gegeben hatte. Sein Mantel flatterte, als er sich neben uns hinkniete. Meine Verwirrung war mir anzusehen, denn das leuchtende Amulett welches er über die Wunden des im Sterben liegenden Mannes hielt und die rote Pille, die er ihm in den Mund schob schienen mir aus medizinischer Sicht sinnlos.

"Ich habe ihm gesagt, er soll keine echte Munition verwenden, aber er wollte es realistisch halten.". Nun wusste ich erst recht nicht mehr, was ich sagen sollte. Es half nicht, dass es dem vor mir in seinem eigenen Blut liegenden Mann scheinbar etwas besser ging. Schmerzmittel in Pillenform wirkte nicht so schnell, was hatte er also bekommen? Dass ich die Waffe immer noch in der Hand hielt bemerkte ich erst, als sie mir vorsichtig abgenommen wurde. Zwei Soldaten eskortierten mich auf mein Quartier - ich sollte mich duschen und etwas ausruhen, Befehl des hohen Managements. Merkwürdig, aber nicht ungewöhnlich, schließlich war ich noch aufgebracht und mit Blut befleckt. Ungefähr zwei Stunden vergingen, bis ich in ein Büro gerufen wurde. Mein Gesicht wurde bleich, als ich das Büro betrat - ein Vampir hätte im Vergleich zu mir rosige Haut gehabt. Vor mir stand mein Vorgesetzter, nichts Ungewöhnliches, jedoch saß neben ihm ein bekanntes Gesicht.

Der Mann, welchen ich zuvor erschossen hatte saß in einem Stuhl, Beine überschlagen und fröhlich ein Lied pfeifend. Ich musste mich hinsetzen und

wurde direkt angesprochen. "Sie haben sich durchaus wacker geschlagen. Dass Sie meinen Kollegen erschießen war zwar nicht geplant, aber das war nicht Ihre Schuld. Was sie hier sehen ist eine Kostprobe von Wissen, welches wir Ihnen für ihre Dienste offenbaren, sollten Sie unser Angebot annehmen."

Mein...Angreifer meldete sich zu Wort: "SCP-427 und SCP-500 können durchaus Wunder wirken, aber es gibt noch viel mehr, das Sie nicht wissen. Sie müssen entschuldigen, dass wir Sie getestet haben, aber wir mussten sicher sein, dass die Sicherheit unserer Einrichtung für Sie an oberster Stelle steht. Und keine Angst, die Inspektoren haben wir eingefangen und amnestisiert, alle anderen waren eingeweiht."

Er sah mir an, dass ich Fragen hatte, winkte allerdings ab. Stattdessen zog er zwei Gegenstände aus seinem Mantel hervor. Eine Spritze und eine rote Keycard. "Entscheiden Sie sich. Vergessen sie den heutigen Tag und führen Sie Ihre Arbeit weiter oder verschreiben Sie sich voll und ganz der Integrität der Foundation?" Wofür ich mich entschied ist offiziell unbekannt. Aber Sie wissen so gut wie ich, dass ich von diesem Tag an eine andere Arbeit vollzog.